

Vorwort

Im Zuge der Verbreitung des Supply Chain Management stellt sich zunehmend die Frage, inwieweit sich daraus auch ein Controlling-Bedarf ableitet. Dies hat in jüngster Zeit sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis eine intensive Diskussion entfacht, die unter dem Begriff des Supply Chain Controlling geführt wird.

Die beiden Herausgeber verfolgen diese Entwicklung bereits seit einiger Zeit interessiert und nehmen dabei auch selbst eine aktive Rolle ein. Beispielhaft seien zwei Vorträge der Herausgeber auf einer Tagung der Wissenschaftlichen Kommission Logistik des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft im Juli 2002 ebenso genannt wie die erste deutschsprachige Monographie zum Supply Chain Controlling, die 2002 publizierte Habilitationsschrift von *Andreas Otto. Wolfgang Stölzle* veranstaltete zusammen mit der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft im November 2002 ein gut besuchtes Unternehmegerspräch zum Themenbereich Supply Chain Controlling in Duisburg.

Aus diesen Aktivitäten erwuchs das Vorhaben, eine kritische Bestandsaufnahme zum Supply Chain Controlling unter Beteiligung einschlägiger Wissenschaftler und Experten aus der Unternehmenspraxis zu initiieren, um aus dem Spektrum der Fachexpertisen die Positionierung eines solchen Controlling-Konzepts vornehmen und Impulse für die zukünftige Auseinandersetzung mit dem Supply Chain Controlling vermitteln zu können.

Vor diesem Hintergrund liegt diesem Sammelband folgende Struktur zugrunde: In einem Überblicksartikel setzen sich die beiden Herausgeber gemeinsam in Form von Thesen mit dem „State of the Art“ des Supply Chain Controlling auseinander. Der sich anschließende wissenschaftliche Block vertieft einzelne Facetten des Supply Chain Controlling – so dessen Wertorientierung (*Axel Neher*) und dessen Beitrag zur Wertschöpfung (*Klaus Möller*). Anschließend werden die Anforderungen diskutiert, die das Supply Chain Controlling an das Collaborative Planning Forecasting and Replenishment (CPFR) - Konzept stellt (*Herbert Kotzab* und *Christoph Teller*), bevor *Peter Kajüter* speziell die Risikodimension als Bezugspunkt des Supply Chain Controlling aufgreift. Im praxisbezogenen Teil beschäftigen sich zunächst aus Herstellersicht *Ulrich Lehner* und *Peter Florenz* mit dem Supply Chain Controlling bei einem Konsumgüterunternehmen, während *Frank Hasselberg* und *Markus Wagner* die Abstimmung des Supply Chain Controlling mit dem spezifischen Logistikkonzept eines Medizintechnik-Herstellers ansprechen. *Harald Gleißner* beschreibt spezifische Anforderungen an die Ausgestaltung des Supply Chain Controlling für den Versandhandel. Die beiden folgenden Beiträge sprechen die Logistik-Dienstleister an: *Andreas Froschmayer* thematisiert eine Gegenüberstellung der betriebswirtschaftlich relevanten Auswirkungen von Supply Chain Management - Aktivitäten in Gestalt einer Logistikbilanz, während *Christian Schneider* und *Wolfgang Draeger*

auf die Auslegung des Supply Chain Controlling beim Angebot komplexer logistischer Dienstleistungen eingehen.

Allen Autoren sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihr großes Engagement gedankt, mit ihren Beiträgen die Diskussion über das Supply Chain Controlling zu befruchten und an der einen oder anderen Stelle auch zu relativieren. Ein solches Vorhaben innerhalb der ursprünglich geplanten Meilensteine zu realisieren, spricht für die hohe Controlling-Affinität der Autoren.

Ein besonderes Dankeschön richtet sich an *Benjamin Werner* (Technische Universität München (Standort Weihenstephan)), der sehr eigenständig und höchst zuverlässig das Publikationsprojekt in formaler Hinsicht zur Vermarktungsreife gebracht hat. Die äußerst angenehme Zusammenarbeit zeigt, dass Controlling bei hoher Performance auch obsolet sein kann.

Wolfgang Stölzle und Andreas Otto